

Aus Mitgliederkreisen

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER

Am 14. November 2008 wurde dem Dresdner Entomologen und Mitglied des Vorstandes der DGaaE, Herrn Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER, während eines Festaktes die Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verliehen.

Prof. KLAUSNITZER gelte als bedeutendster europäischer Spezialist für Käferkunde, heißt es in der Begründung. Der Entomologe hat rund 800 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Schriften veröffentlicht, darunter 24 Bücher. Er ist Herausgeber von zwei bedeutenden entomologischen Fachzeitschriften und von mehreren Buchreihen, darunter des Standardwerkes „Die Käfer Mitteleuropas“, das inzwischen über 30 Bände umfasst.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gratuliert Herrn Prof. Dr. sc. Dr. h.c. BERNHARD KLAUSNITZER zu dieser Auszeichnung.

J.H.



Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer (m.) mit Festredner Prof. Dr. Holger H. Dathe (li.) und Laudator Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld (re.)

Foto: Volker Schrader

Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde (Doktor honoris causa) durch die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald an Prof. Dr. sc. nat. Bernhard Klausnitzer

Hochansehnliche Festversammlung, Spectabilis, meine Damen und Herren, hochverehrter Herr Kollege Prof. Dr. Klausnitzer, liebe Frau Klausnitzer, lieber Bernhard.

Wir sind hier zusammengekommen, um BERNHARD KLAUSNITZER zu ehren. Wir, das sind die Repräsentanten von Senat und der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, darunter in erster Linie die Greifswalder Zoologen und Arachno-Entomologen, schließlich ist Entomologie ein an unserer Fakultät zugelassenes Promotionsgebiet, aber natürlich auch Sie: die Familienangehörigen, Kollegen und Freunde, ehemalige Mitarbeiter und Schüler von BERNHARD KLAUSNITZER. Einige haben dazu sehr weite Reisen auf sich nehmen müssen und sich dem Risiko-Verein „Deutsche Bahnen“ anvertraut – das war sehr mutig von Ihnen.

Mit Ihrem Kommen ehren Sie nicht nur BERNHARD KLAUSNITZER, sondern auch unsere Universität, und dafür möchte ich Ihnen danken.

Wir Greifswalder Entomologen müssen gleich zu Beginn und zu unserer Schande hier und heute gestehen, dass es zu der heutigen Ehrung erst des Anstoßes durch den Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts im ZALF, Herrn Kollegen Prof. Dr. H. H. DATHE, bedurfte, dem wir hier noch einmal ausdrücklich danken möchten.

Mit BERNHARD KLAUSNITZER ehren wir heute einen weltbekannten Entomologen, der sich speziell der Käferkunde (Coleopterologie) verschrieben hat, den ich selbst (und da stehe ich nicht allein da) für den bedeutendsten rezenten Koleopterologen zumindestens Europas halte und der auch weit über den europäischen Raum hinaus zu den herausragenden Entomologen unserer Zeit zählt.

Die Käfer, da wird eher geschmunzelt – das sind doch diese liebenswerten kleinen Tollpatsche unter den Insekten, die eher als Glücksbringer und weniger als Ungeziefer gelten, ganz im Gegensatz zu anderen Insektengruppen.

Nun wird aber die Bedeutung einer Wissenschaft, und das gilt natürlich auch für die Entomologie, gewöhnlich davon bestimmt, ob sie auch von Außenstehenden als nützlich und brauchbar eingeschätzt wird. Daher wird der Parasitologe, der Schädlingsbekämpfer, der Epidemiologe, der Pflanzenschützer gewöhnlich höher gewichtet als der Experte für jene friedlichen Insekten und man glaubt gar nicht so recht, dass zu diesen für uns Menschen harmlosen Insekten eigentlich über 90 % der Arten dieser artenreichsten Organismengruppe gehören.

BERNHARD KLAUSNITZER war immer bestrebt, wirklich Wissen zu schaffen und hat nicht vordergründig daran gedacht, ob das etwas bringt und ob es sich rechnet, dabei blieb nicht aus, dass seine Forschungen auch auf aktuelle Fragen der angewandten Entomologie Antworten gaben und er damit also ganz eindeutig zu den auch außerhalb der Entomologie als nützlich gewichteten Entomologen gezählt werden muss.

Das eigentliche wissenschaftliche Werk von BERNHARD KLAUSNITZER ist in jeder Hinsicht, im besten Sinne des Wortes: überragend. Sein Schriftenverzeichnis umfasst über 800 Titel, darunter allein 450 wissenschaftliche Original-Arbeiten, 24 Bücher, 5 Broschüren, 26 Kapitel in Fachbüchern anderer Kollegen, hinzu kommen die Übersetzungen seiner Werke in andere Sprachen, überarbeitete Neuauflagen etc. Man kommt auf über 10.000 Druckseiten Wissenschaft und fragt sich dann natürlich, wann hat er das alles geschrieben? Denn er ist ja keiner, der im Elfenbeinturm lebte, sondern der immer aktiv war, so z. B. als Mitglied (teilweise Ehrenmitglied, Leitungsmitglied, Präsident, Nationalrepräsentant u. a.) in 14 entomologischen Gesellschaften und Vereinen in Deutschland, Polen, Tschechien, Großbritannien, der Schweiz, Österreich und Ungarn. Er gibt zwei sehr erfolgreiche wissenschaftliche Zeitschriften heraus (die „Entomologischen Blätter“ existieren seit 1904 und die „Entomologischen Nachrichten und Berichte“ haben auch schon ihren 52. Jahrgang erreicht). Er ist seit 2001 der Herausgeber des koleopterologischen Mammut-Werkes „Die Käfer Mitteleuropas“, das von FREUDE/HARDE/LOHSE 1964 begründet wurde und das mit der Neubearbeitung des Bandes 2 (2004) unter dem offiziellen Namen FREUDE/HARDE/LOHSE/KLAUSNITZER läuft und

inzwischen über 30 Bände umfasst, darunter allein die 6 Bände über Käferlarven, die im Wesentlichen aus KLAUSNITZERS Feder stammen. Weiterhin zu nennen ist die Mitherausgeberschaft und Verantwortung für die Neubearbeitung großer Teile des „STRESEMANN: Exkursionsfauna von Deutschland“ sowie die Herausgabe der „Entomofauna Germanica“ und die redaktionelle Mitarbeit in einer ganzen Reihe weiterer entomologischer Fachzeitschriften.

Den Studenten werden eher seine Bearbeitungen in Lehrbüchern bekannt sein, wie etwa der Insektenteil im WESTHEIDE/RIEGER „Lehrbuch der Speziellen Zoologie“ (1996) oder die Bearbeitung der Polyphaga im Insektenteil des KAESTNER, dem klassischen Lehrbuch für „Spezielle Zoologie“, der von DATHE (2003) neu überarbeitet wurde, u. a.

Alle die BERNHARD KLAUSNITZER kennen, wissen, dass er enorm fleißig und ideenreich ist, einen straffen Tagesablauf hat und dass ihm seine Frau HERTHA vieles abnimmt, so ist sie inzwischen die „gute Seele“ der ENB und managt u. a. Herausgabe, Finanzen und die vielen anderen „kleinen Dinge“ des Lebens. Schon von 1961 an war sie vor allem an den Coccinellidenarbeiten beteiligt und Coautor des Marienkäfer-Heftes in der Neuen Brehm-Bücherei. Bei den Auto-Fahrten ist das umgekehrt, da ist BERNHARD in der Regel der Copilot.

Lebens-Etappen

BERNHARD KLAUSNITZER wurde am 21.10.1939 in Bautzen/Sachsen geboren. Er war bereits als Schüler naturkundlich interessiert. So zog ihn u. a. auch der durch seine Bücher bekannte Bautzener Ornithologe WOLFGANG MAKATSCH in seinen Bann, doch vor allem interessierte ihn die Haltung von Tieren in Aquarien und Terrarien, von denen er zeitweise bis zu 30 Stück betrieb. Entscheidend für seine Hinwendung zur Entomologie war aber die Bekanntschaft mit Prof. KARL HERRMANN CHRISTIAN JORDAN, dem bekannten „Wanzen-Jordan“, mit dem er im gleichen Haus in Bautzen wohnte und der ihn mit auf viele Exkursionen nahm. Von ihm lernte er auch das Sammeln und Präparieren von Insekten, also das kleine „Ein mal Eins“ der Entomologie. Hier in Bautzen wirkten auch noch andere ehemalige Mitglieder des entomologischen Vereins „Isis“ – und ab und an kam auch „Westbesuch“, so z. B. HEINZ FREUDE, der bekannte Coleopterologe und Initiator des Standardwerkes FREUDE/HARDE/LOHSE: „Die Käfer Mitteleuropas“, auch ein ehemaliges Isis-Mitglied.

Der Eifer des begabten Jungen, der sich natürlich nun auch auf die Wanzen stürzte, veranlasste JORDAN irgendwann zu der Klarstellung: Wanzen bearbeite doch ich schon, mach Du Käfer! So kam BERNHARD KLAUSNITZER also zur Koleopterologie.

Bereits mit 18 Jahren wird BERNHARD KLAUSNITZER Mitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und erhält damit Kontakt zu führenden Entomologen jener Zeit, wie den Lepidopterologen HERTA und ERNST URBAHN, dem Forstzoologen HEINRICH PRELL, GERRIT FRIESE vom D.E.I., dem Forstentomologen HELLMUTH GÄBLER u. a.

Nach dem Abitur in Bautzen (1957) studierte er zunächst Biologie-Diplom in Jena (1958/1959), später (1961-1966) dann an der TU Dresden.

Dresden

Sein wissenschaftlicher Ziehvater wurde hier der aus Greifswald nach Dresden berufene Prof. Dr. ULRICH SEDLAG, ein faszinierender Redner und sprühender origineller Geist, der noch heute aktiv und vor allem durch seine hervorragenden zoogeographischen Fachbücher bekannt ist (sein letztes Buch über Australien stammt von 2006). SEDLAG regt BERNHARD KLAUSNITZER auch zu einem ungewöhnlichen Diplom-Thema an: „Choriozönotische Untersuchungen an *Artemisia vulgaris* L. und *Tanacetum vulgare* L.“ Dies ermöglichte ihm die Beschäftigung mit der Insekt-Pflanze-Beziehung als Sonderform des Wirt-Parasit-Verhältnisses, die Faszination dieses riesigen Themenkreises hat BERNHARD KLAUSNITZER immer wieder aufs Neue berührt. „Noch heute bin ich meinem Diplom-Vater ULRICH SEDLAG für dieses Thema äußerst dankbar“, schreibt er in seinem wissenschaftlichen Lebenslauf.

Während seiner Studienzzeit nutzt BERNHARD KLAUSNITZER alle Möglichkeiten, sich fachlich breit zu qualifizieren. So absolviert er Kurzpraktika und Studienaufenthalte bei führenden Fachleuten wie dem Phytopathologen MAXIMILIAN KLINKOWSKI (Aschersleben), dem Ökologen HANS-JOACHIM MÜLLER (Quedlinburg), dem angewandten Entomologen ROLF KEILBACH (Greifswald) u. a. Er knüpft erste Kontakte zum Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde und belegt Kurse für Brackwasserökologie bei WERNER SCHNESE und für Parasitologie bei ULRICH GROTH in Greifswald. Am Ende seiner Studienzzeit kann BERNHARD KLAUSNITZER auf die ungewöhnlich hohe Zahl von 38 Publikationen verweisen, darunter 11 Coccinelliden-Arbeiten, die ihm die Teilnahme an einem internationalen Symposium in Liblice bei Prag (1965) eröffnen, wo er einige Kollegen aus dem Kreis der Marienkäfer-Forscher (K. HAGEN, R.L. BLACKMAN, J.M. FRANZ, G. IPERTI, V.V. JACHONTOV, H.F. VAN EMDEN, V. GÜNTHER u. a.) persönlich kennen lernt, mit anderen hält er bereits seit Jahren brieflichen Kontakt (ERICH KREISSL, HELMUT FÜRSCH, IVO HODEK, ZBYŠEK PECHA, RYSZARD BIELAWSKI). Eine Reise nach Albanien (1959) brachte viel interessantes Material, das er teilweise an taxonomische Spezialisten wie OTTO SCHEERPELTZ, KARL MANDL und KURT HARZ weiterleitete.

Taxonomisch beißt er sich an den äußerst schwierigen, kleinen, für Außenstehende besonders unansehnlichen Sumpfkäfern (Scirtidae/Helodidae) fest, was ihm den Kontakt und die Anerkennung des Altmeisters der deutschen Koleopterologie ADOLF HORION einbringt. Insgesamt publiziert er 140 Arbeiten über diese Käferfamilie und ist ihr als führender internationaler Spezialist bis heute treu geblieben.

Dagegen kann ihn die sehr rege Mollusken-Kustodin des Dresdner Tierkundemuseums HILDEGARD ZEISSLER nur zu insgesamt 14 Publikationen über Mollusken anstiften.

Sein Lehrer ULRICH SEDLAG steckt ihn mit seiner Liebe zu den Hymenopteren an, damit wurde die Kette Wirt-Parasitoid-Hyperparasitoid geschlossen – es resultierten daraus später 13 Publikationen über diese Insektengruppe.

In diese Zeit, es könnte 1963 gewesen sein, fällt auch unsere erste Begegnung. Es war im Dresdener Tierkundemuseum, wo ich als Praktikant bei HELMUT NÜSSLER und RICHARD GRÄMER arbeitete und Du, als zumindest schon in Sachsen bekannter Entomologe, zum Routine-Besuch kamst. Du zeigtest Dich ziemlich enttäuscht davon, dass sich nun schon wieder einer mit den gut bekannten Carabiden beschäftigte, wo es doch noch so viele unbeachtete Käferfamilien in Mitteleuropa gab. Für mich war aber immer ganz wichtig, dass Du einer warst, den man fragen konnte.

Im Jahre 1961 heiratet BERNHARD seine Frau HERTHA geborene ULRICH. Ihre Kinder ULRICH, ULRIKE und URSULA wurden 1962, 1968 bzw. 1972 geboren, damit ist die junge Familie erst einmal komplett.

Tharandt

Von 1966-1977 wird er Assistent, danach Oberassistent am Zoologischen Institut. Mit der Hochschulreform (1968) kam es dann auch zu Umprofilierungen an der TU Dresden und so landete BERNHARD KLAUSNITZER später im Bereich Biologie der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Tharandt. Die Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungstätigkeit liegen hier auf den Gebieten der Entomologie, Bodenzoologie, Tierökologie, aber auch der Taxonomie und Haustierkunde. Das Profil in Tharandt forderte eine Forschungstätigkeit auf forstentomologischem Gebiet. BERNHARD KLAUSNITZER bearbeitete insbesondere verschiedene als Großschädlinge angesehene Insektenarten wie den Grauen Lärchenwickler (*Zeiraphera diniana*), den Buchdrucker (*Ips typographus*) und andere Borkenkäfer (Scolytidae) sowie den Fichtenrüsselkäfer (*Hylobius abietis*). Die meisten Ergebnisse dieser teilweise außerordentlich aufwendigen Arbeiten sind in bis heute unveröffentlichten umfangreichen Forschungsberichten niedergelegt.

Sein damaliger Chef HEINZ GEILER ermöglichte es, für die Dissertation (Dr. rer. nat., 1969) ein umfangreiches, größtenteils selbst gezüchtetes Material (52 Arten ab ovo) von Larven der Coccinellidae zu verwenden und über das Thema „Zur Larvalsystematik der mitteleuropäischen Coccinellidae unter Einbeziehung der Eimorphologie und der Parasiten“ zu promovieren. Mit dieser zum Glück auch forstlich besonders interessierenden Insektengruppe war es möglich, das bisher eher nebenbei als Hobby betriebene Züchten diverser Insektenarten und das Studium der Larvenentwicklung nun in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses zu stellen. Insgesamt resultieren aus diesem Problemkreis ca. 70 Publikationen zur Biologie und Entwicklung von Insekten und ca. 50 Arbeiten zur Larvalsystematik. KLAUSNITZERS erstes zusammenfassendes Werk mit Bestimmungstabellen für mitteleuropäische, vorwiegend bodenbewohnende Käferlarven erschien im Jahre 1978 beim Akademie-Verlag Berlin und in einer Lizenzausgabe im Verlag Junk in Holland, wodurch es weltweit verbreitet wurde. Für einzelne Kapitel konnten Spezialisten aus der damaligen UdSSR, der ČSSR, aus beiden deutschen Staaten und aus Österreich gewonnen werden. Eine wichtige Voraussetzung war dabei die großzügig vom D.E.I. eingeräumte Nutzung der von RICHARD KORSCHESKY begründeten Larvensammlung des D.E.I. Letztlich wurden damit die Grundlagen für die später von 1991-2001 erschienenen 6 Bände über die Larven der Käfer

Mitteleuropas geschaffen, an denen taxonomische Spezialisten aus Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden, der Schweiz, Tschechien und Deutschland beteiligt waren.

1974 wird BERNHARD KLAUSNITZER mit dem Thema: „Anwendung der phylogenetischen Systematik innerhalb von Gattungen“ zum Dr. sc. nat. promoviert, diese Promotion B war Voraussetzung für die Bewerbung als Hochschullehrer. 1977 wurde er zum ordentlichen Universitäts-Dozenten nach Leipzig berufen, 1983 wird er dort ordentlicher Professor für Ökologie und Zootaxonomie.

Leipzig

Neben dem Aufbau einer umfangreichen Lehrtätigkeit auf seinen Berufungsgebieten, entwickelte er hier vor allem die „Urbane Ökologie“ zu einem eigenen Forschungs-Schwerpunkt. Von 1981-1989 wurden 5 Internationale Symposien zur Großstadtökologie unter KLAUSNITZERS Leitung in Leipzig durchgeführt. Gut erinnere ich mich noch an die für mich ersten Begegnungen mit so bekannten Stadtökologen wie DIETER BARNDT (Berlin-West) und PAUL MÜLLER (Saarbrücken). KLAUSNITZERS Publikationstätigkeit auf diesem Gebiet setzte 1980 ein, inzwischen sind über 80 Publikationen zu diesem Themenkreis erschienen, darunter die beiden bahnbrechenden Bücher: „Ökologie der Großstadtfauuna“ (1987) und „Verstädterung von Tieren“ (1988), die mehrfach aufgelegt und sogar ins Russische übersetzt wurden. Auch in dem bekannten Lehrbuch „Stadtökologie“ von SUKOPP & WITTIG (1998) bearbeitete BERNHARD KLAUSNITZER zwei Kapitel.

Zweifelsohne von BERNHARD KLAUSNITZER inspiriert, gelang es uns 1993 zusammen mit dem Greifswalder Geographen JÜRGEN BREUSTE, den Zuschlag für das auf 15 Jahre Laufzeit ausgelegte Forschungs-Großprojekt „Stadtlandschaftsentwicklung Greifswald“, das mit 5,5 Mio. DM vom BfN finanziert wurde, zu erhalten. Es war dies das größte stadtoökologische Forschungs-Projekt des BfN. Viele Greifswalder wissen heute nicht mehr, dass sie große Teile der Fassaden- und Innenstadtbegrünung, die Gestaltung des Rodelbergs und des gesamten ihn umgebenden Stadtparks, die Renaturierung der Salzstelle im Rosental, der Moorlinse und des Ryckwäldchens diesem Projekt zu verdanken haben.

Natürlich blieb die ökologische Forschung in Leipzig nicht auf die urbane Ökologie beschränkt. So wurden Emergenz-Untersuchungen in Thüringer Bergbächen durchgeführt und Nachfolgelandschaften des Braunkohle-Tagebaus studiert. BERNHARD KLAUSNITZER selbst interessierte sich vor allem für Möglichkeiten der Bioindikation und die weitere Qualifizierung der ökofaunistischen Methodik. Als langjähriger Vorsitzender des ZFA Entomologie (ab 1972) war er auch entscheidend an der Initiierung des Projekts „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ beteiligt, das – ausgehend vom D.E.I. – vor allem den großen Kreis der Freizeitforscher und Hobby-Entomologen mit in die faunistische Forschung einbezog, woraus zahlreiche Kontakte, auch Freundschaften erwachsen. Schon seit 1968 war er eng mit HELMUT STEUER verbunden, eine Freundschaft, die die gesamten Familien einbezieht.

Eine wissenschaftshistorisch interessante Veranstaltung, zu der ich als Schützenhilfe für den Wirbeltier-Zoologen GÜNTER PETERS vom Naturkundemuseum

Berlin und BERNHARD KLAUSNITZER nach Gatersleben zu einer von der Biologischen Gesellschaft einberufenen Tagung gefahren war, ist mir noch gut in Erinnerung. Es ging um nichts Geringeres als um die HENNIGSche Methode der „Phylogenetischen Systematik“. Zusammen mit dem bekannten Greifswalder Mykologen HANNIS KREISEL reiste ich per Bahn und wir vertieften uns beide so heftig in Details, dass daraus ein regelrechter Streit wurde. Das war aber noch gar nichts gegen die aufgeheizte, teilweise von wenig Sachkenntnis getragene Atmosphäre im Tagungssaal. Wir Entomologen waren natürlich mit fliegenden Fahnen in das Lager des in Deutschland zunächst wenig beachteten Phylogenetikers WILLI HENNIG übergelaufen, denn HENNIG war ja Entomologe. Die allgemeine Anerkennung seiner Theorie verdankte er der Übersetzung seines Hauptwerkes ins Amerikanische und die posthume Anerkennungswelle schwappte nun als sog. „Neocladismus“ gerade wieder nach Europa zurück und unsere Botaniker hatten das irgendwie noch nicht mitbekommen. So sahen sich PETERS und KLAUSNITZER in der verzweifelten Situation, einen ganzen Wissenschaftszweig vom Katheder aus belehren zu müssen – das konnte nur heftigste Gegenwehr auslösen und dabei hatten es doch die Entomologen so gut gemeint – wir wollten unsere Botaniker einfach nicht dumm sterben lassen. Um das Für & Wider der Phylogenetischen Systematik wurde natürlich auch in Entomologenkreisen heftig diskutiert, hieraus resultierte 1979 auch eine unserer wenigen gemeinsamen Publikationen.

Diese „Leipziger Zeit“ war wissenschaftlich sehr erfolgreich – es wurden 25 Doktoranden und 94 Diplomanden (einschließlich der Tharandter) betreut und es entstanden über 200 Publikationen, darunter 15 Bücher. Durch die Großstadt-Ökologie-Forschung gab es enge Kontakte mit höchsten Gremien der Stadtverwaltung, was sehr zum Ansehen beitrug und auch völlig neuen Ideen zum Durchbruch verhalf, wie etwa der Konzipierung und Einrichtung eines „Blinden-Parks“ in der Stadt Leipzig.

Über seine gesamte Leipziger Zeit war BERNHARD KLAUSNITZER ein Pendler: Er arbeitete in Leipzig in dem berühmten Instituts-Gebäude in der Talstraße 33 und fuhr zum Wochenende nach Dresden zu seiner Familie.

Diese so erfolgreiche Zeit fand ein abruptes Ende, als seine Professur nach der Wende in Frage gestellt wurde; BERNHARD KLAUSNITZER durchlitt eine schwere Krise, er, der eher ruhige, besonnene Typ konnte es einfach nicht fassen. Doch jede Krise beinhaltet auch eine Chance zum Neuanfang, er verzettelte sich also nicht in endlosen Gerichtsgängen, sondern wagte dann in Dresden den Neuanfang mit der Gründung eines privaten Instituts für Ökologie & Entomologie. Inzwischen waren Einschätzungen der Gefährdung heimischer Insekten und die Ursachen-Analyse sehr aktuelle Themen. Hier konnte er an seine früheren Arbeiten anknüpfen und z. B. die „Roten Listen“ für Sachsen: 1994 der Cerambycidae, 1995 der Scarabaeoidea, 1996 für aquatische Coleoptera vorlegen. Auch an den 1995 erschienenen Roten Liste der Coccinellidae des Landes Sachsen-Anhalt und an der Roten Liste für Deutschland (2. Auflage 1998) war er beteiligt. Auch die „xylobionten“ Coleoptera gerieten wieder in seinen Fokus und an der Erarbeitung von Hintergrund-Informationen und den sog. „Steckbriefen“ für die FFH-Arten unter den Käfern war er ebenfalls (teilweise federführend) beteiligt.

Ein besonderes Anliegen blieb für ihn die fortführende Bearbeitung der Käferlarven, so besuchte er mit Unterstützung durch seinen Verleger A. EVERS die Larven-Sammlungen von LARSSON in Kopenhagen und von HINTON und VAN EMDEN in London sowie mehrfach seinen Freund und Kollegen ROY CROWSON in Glasgow, der in Großbritannien als die Nr. 1 der europäischen Coleopterologie gilt.

Natürlich muss hier auch die Revision der Scirtidae genannt werden, mit der BERNHARD schon lange schwanger ging und die gerade in den Druck gegangen ist.

Es gäbe noch vieles an Interessantem über BERNHARD KLAUSNITZER zu berichten:

- so z. B.: Welche innere Freude uns befiel, als wir erstmals an dem sagenumwobenen Beutelsbacher Coleopterologentreffen teilnehmen konnten und dort mit den uns vorher nur aus der Literatur bekannten Kollegen aus dem westlichen Mitteleuropa zusammentrafen
- oder dass er 1998 zum „Freien Mitarbeiter“ und 2008 zum „Mitglied“ des D.E.I. gewählt wurde.
- oder wie der gewiefte Antiquar und Herausgeber ALFONS EVERS unbedingt BERNHARD KLAUSNITZER zu seinem wissenschaftlichen Nachfolger für so wichtige Schriften-Reihen wie die „Entomologischen Blätter“ oder die „Käfer Mitteleuropas“ bestimmte.

Doch irgendwie muss ich zum Schluss kommen:

BERNHARD KLAUSNITZER wurde in den letzten Jahren mehrfach für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen mit Ehrenmitgliedschaften, Medaillen und anderen Auszeichnungen geehrt. Seine heutige Ehrung hier an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität läge sicher auch ganz im Sinne des von BERNHARD KLAUSNITZER und



Laudator Prof. Dr. Gerd Müller-Motzfeld

Foto: J.H.

vielen der hier Anwesenden immer noch hochverehrten Greifswalder Entomologen ROLF KEILBACH, langjähriger Direktor des Greifswalder Zoologischen Instituts & Museums, der ja bis in das märchenhafte Alter von 93 Jahren noch wissenschaftlich aktiv war und dessen 100. Geburtstag wir in diesem Jahr feierlich begingen und der zu seinem 90. Geburtstag nur einen Wunsch hatte: BERNHARD KLAUSNITZER als Festvortragenden mit einem Thema, wo es um Käfer und Bernstein gehen sollte.

Natürlich wissen wir alle, dass unter dem wissenschaftlichen Eifer der Ehemänner und Väter, trotz aller ehrlich gemeinten Willensbekundungen, die Familie häufig einfach zu kurz kommt. Es ist inzwischen üblich, dass dann hier sozusagen abschließend an die Familie gedacht wird und dem will ich hier mit

einem Zitat von BERNHARD KLAUSNITZER Folge leisten, weil da für alle unmissverständlich klar wird, wie wichtig ihm immer seine Familie war:

„In der vorstehenden Übersicht sind meine Eltern, meine Frau, unsere Kinder und Enkel nur gelegentlich erwähnt worden und doch ist es so, dass ich ihnen allen eigentlich das wichtigste verdanke, um schaffen zu können: Freude, Geborgenheit, Kraft, Verständnis, Anerkennung, Kritik, Interesse und Geduld, viel Geduld.“

Lieber BERNHARD,

wir wünschen Dir für die Zukunft vor allem eine robuste Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft ganz im Dienste Deiner geliebten Wissenschaft – der Entomologie !

GERD MÜLLER-MOTZFELD

*Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Zoologisches Institut und Museum*

Neue Mitglieder

Heethoff Michael, Abt. Evolutionsbiologie der Invertebraten, Auf der Morgenstelle 28E, 72076 Tübingen, Tel.: 0 70 71/2 97 48 32 , E-Mail: heethoff@gmx.de

Hielscher, Dr. Kati, Landesforstanstalt Eberswalde, FB 2, Hauptstelle für Waldschutz, Alfred-Möller-Straße 1, 16225 Eberswalde, Tel.: 0 33 34/651 13, E-Mail: Kati.Hielscher@LFE-E.Brandenburg.de

Lamprecht, Dr. Sybille, Bayer CropScience AG, BCS-R-I-BI, Alfred-Nobel-Straße 50, 40789 Monheim

Morwinsky, Dr. Thomas, Sanitätsamt der Bundeswehr, Abt. V 1.2, Dachauer Straße 128, 80637 München, Tel.: 0 89/ 12 49 75 43, E-Mail: ThomasMorwinsky@Bundeswehr.org

Roick, Frank-Peter, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Pflanzenschutz, Kühnhäuser Straße 101, 99189 Erfurt-Kühnhausen, Tel.: 03 61/55 06 81 21

Richter, Dr. Manfred, Humboldttring 18, 14473 Potsdam, E-Mail: richter-potsdam@versanet.de

Schulte, Marie Joy, Institut für Phytomedizin, FG Angewandte Entomologie, Otto-Sanders-Straße 5, 70599 Stuttgart, Tel.: 07 11/45 92 23 98, E-Mail: Marie.Joy.Schulte@uni-hohenheim.de

Gräfin von Westarp, Eleonore, Westarp Wissenschaften Verlagsgesellschaft mbH, Kirchstraße 5, 39326 Hohenwarsleben, Tel.: 03 92 04/8 50-0